

Zeitung



des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Dienstag den 4. Oktober.

Inland.

Berlin den 1. Oktober. Se. Majestät der Königin haben, dem Geheimen Ober-Tribunals-Rath Günther den Röhren Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub zu verleihen geruht.

Des Königs Majestät haben den Intendantur-Magister Osterhausen zum Intendantur-Rath zu ernennen und das Patent für denselben Allerhöchst zu vollziehen geruht.

Der Notariats-Kandidat Heinrich Sektels ist zum Notar im Friedensgerichts-Bezirk Gummersbach, Landgerichts-Bezirk Köln, mit Anweisung seines Wohnsitzes zu Rinderoth, ernannt worden.

Der Notariats-Kandidat Peter Joseph Struff ist zum Notar im Friedensgerichts-Bezirk Krefeld, Landgerichts-Bezirk Düsseldorf, mit Anweisung seines Wohnsitzes zu Krefeld, ernannt worden.

Der Ober-Berg-Hauptmann und Direktor im Finanz-Ministerium für Berg-, Hütten- und Salinenwesen, von Weltheim, ist von Wittenberg hier angekommen.

Ausland.

Rußland.

St. Petersburg den 24. September. Neuerrindings sind hier auf Befehl Ihrer Majestät der Kaiserin die nachstehenden Bülletins über das Befinden Sr. Kaiserlichen Majestät publizirt worden:

„Erschambar, 5. (17.) Sept., um 8 Uhr Abends. Se. Majestät der Kaiser fühlen sich sehr wohl. Die gebrochene Stelle ist bereits so fest zugewach-

sen, daß Se. Majestät sich ankleiden und im Freien spazieren gehen konnten.“

„Erschambar, 6. (18.) Sept., um 8 Uhr Abends. Der Gesundheits-Zustand Se. Majestät des Kaisers ist vollkommen befriedigend. Heute sind Se. Majestät eine Stunde im Freien spazieren gegangen.“

„Erschambar, 7. (19.) Sept., um 8 Uhr Abends. Se. Majestät der Kaiser fühlen sich vollkommen wohl. Die gebrochene Stelle wächst immer fester zusammen. Se. Majestät haben heute das warme und heitere Wetter benutzt und sind einigemal spazieren gegangen.

(Unterz.) Arendt, Leibarzt.

Zwerner, Kreisarzt.“

Es heißt, so schreibt der Hamb. Correspondent, Großfürst Michael werde Vice-König von Polen an die Stelle des Fürsten Paskewitsch, der das Kommando der Armee des Südens in Kiew übernehme.

Frankreich.

Paris den 24. Sept. In Bezug auf die Reise der Herren Guizot nach Compiègne liest man in einem hiesigen Blatte: „Es scheint, daß Herr Guizot, dem sehr daran gelegen ist, sich gut mit dem Herzoge von Orleans zu stellen, nach Compiègne gegangen ist, um Sr. Königl. Hoheit einen schon seit längerer Zeit von den Doctrinaires vorbereiteten Plan mitzutheilen, der darin bestände: 1) den Herzog von Orleans zum Ober-Befehlshaber der Armee zu ernennen, und zwar mit allen den Befugnissen, die der Herzog von Angoulême unter der Restauration hatte; 2) dem Herzoge Sitz und Stimme im Conseil zu geben. — Andere Personen behaupten dagegen, daß die Reise des Herrn Guizot keinen anderen Zweck gehabt habe, als sich mit dem Herzoge von Orleans über dessen

lebhaft ausgesprochenen Wunsch, ein Kommando bei der Expedition nach Constantine zu übernehmen, zu besprechen.“

Herr v. Campuzano ist gestern von dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten empfangen worden und wird heute seine Antritts-Audienz beim Könige haben.

Durch zwei königliche Verordnungen vom 22sten d. M. ist der Contre-Admiral Leblanc zum Ober-Befehlshaber der Schiffs-Division in Brasilien und in der Südsee, und der Contre-Admiral Lalande zum Major-Général der Marine in Brest ernannt worden.

Der berühmte General-Chirurgus Larrey, der Napoleon in allen seinen Feldzügen begleitete und sich durch die beharrlichste und unerschrockenste Sorgfalt für die Verwundeten und Kranken so sehr auszeichnete, erhielt nach der Juli-Revolution den ehrenvollen und einträglichen Posten als General-Chirurgus im Invalidenhanse, von dem er jetzt plötzlich abgesetzt worden seyn soll.

Die Regierung hat Nachrichten aus Nantes erhalten, wonach der am 22sten daselbst verhandelte zweite Prozeß der koalirten Handwerker keinen von den betrübenden Austritten zur Folge gehabt hat, deren Schauplatz jene Stadt am Tage des 15ten war. Die Driebehörde hatte die erforderlichen Vorsichts-Maßregeln getroffen, um jeden Versuch einer Störung der Ruhe sofort zu unterdrücken; ihre feste Haltung hat diejenigen im Zaum gehalten, die eine gerichtliche Verhandlung zur Befriedigung ihrer politischen Leidenschaften benutzen wollten.

Die Französische Fremden-Legion befindet sich in gänzlicher Unthätigkeit, und General Lebeau zeigt an, daß er sich aus Mangel an Geld nicht rühren könne.

Es geht ein Gerücht, daß die Britische Regierung den Unterhalt der Britischen Legion auf eigene Kosten übernehmen würde.

An der hiesigen Börse hieß es, es wären ziemlich beunruhigende Nachrichten von Neapel angekommen, und die Neapolitanische Rente ging herab. Ein Blatt theilt folgendes über die Lage dieses Königreichs mit: „Wenn wir den vor uns liegenden Privat-schreibern Glauben schenken wollen, so wären die Gemüther zu Neapel und zu Turin auf eine nahe Verkündigung der Constitution von 1812 vorbereitet. Andererseits versichert man uns, die Neapolitanische Gesandtschaft zu Paris fürchte sehr ein solches Resultat und sei nicht entfernt, zu glauben, daß ohne die schnelle Rückkehr des Königs in seine Staaten bereits eine Bewegung ausgebrochen wäre.“ An der Börse schien man zu glauben, Oesterreich würde auf diese (sehr unverbürgte) Nachrichten eine Armee nach Italien schicken.

Großbritannien und Irland.

London den 23. Sept. Der König der Belgier ist gestern wieder von Dover nach Calais abgesetzt.

Dem Globe zufolge, wird der König von Griechenland zu einem kurzen Besuch in London erwartet.

Der junge Kaiser von Brasilien soll, wie es heißt, binnen kurzem gekrönt werden, und es sollen bereits zwei prächtige Staatskutschen hier in London in Arbeit seyn, um bei jener Gelegenheit benutzt zu werden.

Durch eine Parlamentsakte vom 19ten Mai d. J. wird verfügt, daß alle Schiffs-Capitaine, die vom Auslande in irgend einem Hafen des Vereinigten Königreichs Großbritannien und Irland ankommen, den Ober-Zollbeamten anzuzeigen haben, ob und was für Ausländer sie am Bord haben, bei Strafe von 20 Pfd.

Die Berichte über den Gesundheits-Zustand der Madame Malibran lauten etwas beruhigender.

Mrs. Graham ist jetzt ziemlich wiederhergestellt und im Stande, über den Unfall, der sie betroffen hat, Auskunft zu geben. Sie behauptet, daß sie zugleich mit dem Herzog von Braunschweig auf dem Rande der Gondel gestanden habe, um die Stricke zu ordnen, und daß darauf der Herzog, statt sich wieder hinzusetzen, aus der Gondel heraußgesprungen sei. Daß dadurch verminderte Gewicht habe den Ballon sogleich steigen gemacht. Sie habe darauf, wie sie vermuthet, in einer Höhe von 500 Fuß sich wieder in die Gondel zu setzen versucht, der Wind habe dieselbe jedoch bei Seite geweht und sie sei deshalb zur Erde gefallen. Ein Herr Moir, der bei dem Unfälle zugegen war, ist der Meinung, daß Mrs. Graham die Höhe des Falles zu groß anzeige, behauptet jedoch, die Entfernung sei so bedeutend gewesen, daß eine Flintenkugel sie nicht würde haben erreichen können. Der große Ballon des Herrn Green hat vorgestern seine zweite Luftfahrt gemacht und nur 12 Personen mitgenommen, wiewohl die Gondel auf 18 eingerichtet ist.

Viel Aufsehen erregt hier die Kunde, daß das Dampfboot „Waterwitch“, ein neuer Schnellsegler, eine Wettreise mit dem „Courier“, dem am schnellsten segelnden Französischen Dampf-Paketboote, nach Calais machen würde. Als die Flut eintrat, hatte sich eine zahllose Menge von Zuschauern eingefunden. Beide Schiffe gingen zusammen ab, die „Waterwitch“ kam dem „Courier“ bald vorbei, langte in Calais 7 Minuten früher als ihr Gegner an, und nachdem sie 8 Wferde, Wogen und ihre Passagiere gelandet hatte, was eine Stunde dauerte, kehrte sie wieder nach Dover zurück. Sie legte die Reise nach Calais und von dort nach Dover in 5 Stunden und 49 Minuten, einschließlich der einen Stunde Aufenthalt in Calais, zurück, eine bis jetzt beispiellose Schnelligkeit.

Man hat nun aus Indien die Nachricht, daß von dem verunglückten Schiffe „Lord William Bentinck“, welches Truppen am Bord hatte, die sämmtliche Mannschaft, bis auf fünf, gerettet worden ist.

Auf den westlich von Swortland belegenen Inseln herrscht beinahe Hungernöth.

In Folge der heftigen und anhaltenden Regengüsse ist die Weizenerndte im Norden Englands, mehr aber noch in Schottland, sehr übel ausgefallen.

Nach den letzten Nachrichten aus Cuba wäre die Kaffee-Verndte dort beträchtlicher als im vorigen Jahre ausgefallen und auch die Zucker-Verndte wird bedeutender seyn, da die hohen Preise die Pflanzergereiz haben, ihre Plantagen sehr zu erweitern.

Ein Gerücht, als seien Unruhen zu Neapel ausgebrochen, hat auf die Fonds dieses Staats nachtheilig gewirkt.

Nach dem John Bull soll die Befreiung der Gefangenen zu Ham ganz nahe seyn. Polignac wird in England erwartet.

S p a n i e n.

Madrid den 17. Sept. Die Hofzeitung enthält folgendes Königlich-dekret: „Der wichtigen Vortheile halber, die aus einer angemessenen Verwendung der gegen die Insurgenten beschäftigten Truppen hervorgehen, und um alle diesem Zwecke entgegenstehenden Hindernisse sofort zu beseitigen, verordne ich, im Namen meiner erhabenen Tochter Isabella II., wie folgt: Der Kriegsminister, Marquis von Rodil, wird sich unverzüglich zur Central-Armee begeben und sie, den Bedürfnissen des Landes gemäß, organisiren, den Feldzugsplan entwerfen und dem kommandirenden General alle diejenigen Maßregeln vorschreiben, die er zur schleunigen Beendigung des Bürgerkrieges, der die Provinzen Aragonien und Valencia verwüstet, für nothwendig erachtet. Demnächst wird der Kriegs-Minister sich zur Nordarmee begeben, um sich dort, in Bezug auf Navarra und die Baskischen Provinzen, desselben Auftrages zu entledigen. Zu diesem Zweck bekleide ich ihn mit allen denjenigen Vollmachten, die seinen Vorgängern ertheilt worden sind und füge noch alle diejenigen hinzu, die zur Erfüllung des ihm gewordenen Auftrages und zur Ergreifung der im Interesse des Landes ihm nöthig scheinenden Maßregeln erforderlich sind. Sie haben sich hiernach zu richten. Im Palast, den 16. Sept. 1836.

Ich, die Königin.

An den Conseil-Präsidenten.“

Die Finanz-Beamten, welche sich gegenwärtig in Madrid befinden, müssen sich in drei Tagen vor dem Intendanten der Provinz stellen und ihm anzeigen, wer sie ermächtigt hat, die Provinz zu verlassen. In drei Tagen müssen sie sodann auf ihre Posten zurückkehren. Wer diesem Befehle nicht nachkommt, wird sofort entlassen.

In einem von den Times mitgetheilten Schreiben aus Madrid vom 15. September heißt es: „Herr Mendizabal ist außerordentlich thätig und energisch in seinen Maßregeln. Zahlreiche und einsichtsvolle Veränderungen, welche die öffentliche Stimme gefordert hat, sollen unverzüglich in den höheren Aemtern des Finanz-Departements stattfinden. Zehn Millionen Reales sollen morgen in guten

Wechseln zum Gebrauch der Nord-Armee abgesandt werden.

D e u t s c h l a n d.

Frankfurt a. M. den 24. Sept. Heute Morgen sind zwei Compagnieen der in Sachsenhausen garnisonirenden Oesterreichischen Infanterie, so wie die Abtheilung Dragoner, von hier nach Mainz abgegangen.

S c h w e i z.

Zürich den 18. September. Die Allg. Zeit. sagt über das Treiben der Flüchtlinge: Daß es mit der hohen Gerichtsbarkeit dieser Klubs, die an die Einrichtung der Behmgerichte, wie sie den Meisten mehr aus Romanen als aus der Geschichte des Instituts bekannt ist, erinnert, wirklich Ernst sey, mag ein unter Mazzini's Leitung in Frankreich gefälltes Todesurtheil beweisen, denn wenn auch dieses Urtheil in eine frühere Zeit trifft, als die Entziehung des jungen Europa's, so ist doch der Stifter des letzteren mit jenem Blutgerichts-Präsidenten die gleiche Person. Die Ermordung Lessing's ferner muß, mögen nun die Exekutoren des Urtheils entdeckt werden oder nicht, sicher auf Rechnung dieser Klubs gesetzt werden. Eben so geht aus den Akten ein kriminelles Verfahren der Verschwörung gegen einen gewissen Rasi hervor. Und endlich liegt ein Schreiben Breidensteins bei den Akten, nach welchem auch über Strohmeyer, welcher mit zu den Stiftern des jungen Europa's gehört, ein Todesurtheil gefällt war. Indem jener an Mazzini davon Anzeige macht, sagt er: Il (Strohmeyer) doit mourir, avant que personne sait, qu'il n'est plus membre de nous. Und in einem Deutschen Aufsatz bemerkt Breidenstein: „Er (Strohm.) ist zum Tode verurtheilt; nicht als ob er Verräther wäre, nein! aber sein Leichtsin ist eben so gefährlich. Das Urtheil kann noch nicht ausgeführt werden, aber bald wird er nicht mehr unter den Lebenden seyn.“ Todesstrafe für bloßen Leichtsin! Man sieht, was für eine drakonische Gesetzgebung diese Anhänger der Freiheit und Humanität im Kopfe haben. Die Furcht vor der Ermordung scheint auch den Gliedern der Verschwörung sehr tief eingepägt und erschwert jede Untersuchung aufs äußerste.

Man sagt, die Schweiz habe hinsichtlich der politischen Flüchtlinge den großen Mächten gänzlich nachgegeben, so daß die angedrohten Zwangsmaßregeln unterbleiben sollten. — Dagegen wird aus Innsbruck berichtet, daß von dort ein Bataillon vom Regiment Kaiser-Jäger nach Feldkirch an die Schweizergränze vorgerückt ist.

B e k a n n t m a c h u n g.

Zur Sicherstellung des Konsumtilien-Bedarfs hiesigen Allgemeinen Garnison-Lazareths pro 1837, im Wege der Lieferung, ist auf

den 10ten Oktober 1836 Vor-
mittags um 10 Uhr

in unserm Geschäfts-Lokal ein Lizitations-Termin anberaumt, in welchem sämtliche Bedürfnisse aus-
geböten und dem Mindestfordernden, unter dem Vorbehalt der Genehmigung der hiesigen königlich
Hochbliblichen Intendantur, zur Lieferung übertra-
gen werden sollen.

Die Lieferungs-Artikel bestehen in Fleisch, Brod,
Semmel, Butter, Reis, gebackenen Pflaumen, grü-
ner Seife, Del, Talglüthen, Bier, Branntwein,
Milch, Weinessig, Mehl, Graupen, Gräsen, Sa-
dannudeln, Erbsen, Bohnen, Linsen, Hirse, Kar-
toffeln, Rüben, Eiern ic., deren Gesamtwertth
des einjährigen Bedarfs auf 3 bis 4000 Rthlr. an-
zunehmen seyn dürfte.

Kautionsfähige Unternehmer werden zur Wahr-
nehmung dieses Termins hierdurch mit dem Bemer-
ken eingeladen, daß, um zum Gebot zugelassen zu
werden, vorweg eine Kautions von 300 Rthlr. baar,
oder in gültigen Staatspapieren, deponirt werden
muß, und daß die nähern Lieferungs-Bedingungen
im Termine selbst, und zwar vor Eröffnung der Li-
zitation, bekannt gemacht werden sollen.

Posen den 22. September 1836.

Die Kommission des allgemeinen Gar-
nison = Lazareths.

Be k a n n t m a c h u n g.

In dem, dem Herrn Johann Nepomucen
v. Mobilowski gehörigen adelichen Gute Kro-
toschin, so wie in dem zum Fürstenthum Krotos-
schin, welches Sr. Durchlaucht dem Herrn Fürsten
Maximilian Carl von Thurn und Taxis als Thron-
Manns-Lehn verliehen worden, gehörigen Gütern
Venice, Borzaczyn, Gorzupia und Biadki
Krotoschiner Kreises, ist die Regulirung der guts-
herrlich = häuerlichen Verhältnisse, so wie die Ge-
meinheits-Teilung und Ablösung der Dienste, auch
sonstigen Leistungen im Gange. Die Inhaber eini-
ger zu Eigenthums-Rechten besessenen Ackernutrun-
gen, haben sich nicht gehörig legitimiren können,
weßhalb die betreffenden Auseinandersetzungen in
Folge der Allerhöchsten Verordnung vom 30. Juni
1834. hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht
werden, und allen denselben, welche dabei ein In-
teresse zu haben vermeinen, überlassen wird, sich in
dem auf

den 1sten November 1836

hier in Krotoschin im Bureau der unterzeichneten
Spezial = Kommission anstehenden Termine zur
Wahrnehmung ihrer Rechtssame zu melden, widri-
genfalls sie die Auseinandersetzungen selbst im Falle
der Verletzung wider sich gelten lassen müssen, und
mit keinen Einwendungen dagegen weiter gehört
werden können.

Krotoschin den 30. August 1836.

Königliche Spezial-Kommission.

Pferde-Verkauf.

Mittwoch als den 12ten v. Mts. Vormittags
9 Uhr sollen auf dem Wilhelms-Platz hier selbst eine
Anzahl nicht mehr dienstbrauchbarer Pferde des 7ten
Husaren-Regiments an den Meistbietenden gegen
gleich baare Bezahlung verkauft werden, welches
hiermit zur Kenntniß des Publikums gebracht wird.
Posen den 1. Oktober 1836.

v. Rheinbaben,
Oberst und Kommandeur.

Verkauf einer Grün- und Weißseifen- fiederei.

In einer Provinzial-Stadt in der Neumark, am
Wartthaßrom belegen, ist eine vor 5 Jahren neu-
massiv erbaute Grün- und Weißseifenfiederei, ver-
bunden mit einer Lichtfabrik, Wohnungsverände-
rungs halber zu verkaufen. Das Nähere darüber ist
in Berlin beim Seifensieder Herrn C. W. Röhpe,
Jüdenstraße No. 14., in frankirten Briefen zu er-
fragen.

Mit Bezug auf meine Anzeige vom 19ten
Mai c. mache ich hiermit ergebenst bekannt,
daß ich mein Damen-Putz- und Modewaa-
ren-Geschäft mit allen Neuheiten gegenwär-
tiger Saison von Paris und jetziger Leipzi-
ger Messe aufs vollständigste assortirt habe.

C. Fabn,
Posen, Markt No. 52.

Börse von Berlin.

Den 1. Oktober 1836.	Zins- Fuß.	Preuls. Cour.	
		Briefe	Geld.
Staats - Schuldscheine	4	101½	101
Preuss. Engl. Obligat. 1830	4	99½	98½
Präm. Scheine d. Seehandlung	—	61	60½
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup.	4	101½	101
Neum. Inter. Scheine dito	4	101½	101
Berliner Stadt - Obligationen	4	101½	—
Königsberger dito	4	—	—
Elbinger dito	4½	—	—
Danz. dito v. in T.	—	43	—
Westpreussische Pfandbriefe	4	—	101½
Grossherz. Posensche Pfandbriefe	4	104	—
Ostpreussische dito	4	102½	102½
Pommersche dito	4	—	101½
Kur- und Neumärkische dito	4	—	100
dito dito dito	3½	—	97½
Schlesische dito	4	105½	104½
Rückst. C. u. Z. Sch. d. Kur- u. Neu.	—	86	—
Gold al marco	—	215½	214½
Neue Ducaten	—	18½	—
Friedrichsd'or	—	137½	137½
Disconto	—	4	5